

In Recital

THOMAS HOLM, baritone

and

GREG CAISLEY, piano

present

DIE WINTERREISE
by Franz Schubert (1797-1828)
Poems by Wilhelm Müller (1794-1827)

Thursday, March 25, 1993 at 8:00 pm

Convocation Hall, Old Arts Building

PROGRAM

- 1. Gute Nacht / Good Night
- 2. Die Wetterfahne / The Weathervane
- 3. Gefrorne Tränen / Frozen Tears
- 4. Erstarrung / Numbness
- 5. Der Lindenbaum / The Linden Tree
- 6. Wasserflut / Torrent
- 7. Auf Dem Flusse / At the Stream
- 8. Rückblick / Retrospect
- 9. Das Irrlicht / Will-o'-the-Wisp
- 10. Rast / Rest
- 11. Frühlingstraum / A Dream of Spring
- 12. Einsamkeit / Loneliness
- 13. Die Post / The Mail-Coach
- 14. Der Greise Kopf / The Gray Head
- 15. Die Krähe / The Crow
- 16. Letzte Hoffnung / Last Hope
- 17. Im Dorfe / In the Village
- 18. Der Stürmische Morgen / A Stormy Morning
- 19. Täuschung / Delusion
- 20. Der Wegweiser / The Guidepost
- 21. Das Wirtshaus / The Inn
- 22. Mut! / Courage!
- 23. Die Nebensonnen / The Mock Suns
- 24. Der Leiermann / The Hurdy Gurdy Man

TEXTS AND TRANSLATIONS

DIE WINTERREISE/The Winter Journey Wilhelm Müller

1 GUTE NACHT
Fremd bin ich eingezogen,
Fremd zieh' ich wieder aus.
Der Mai war mir gewogen
Mit manchem Blumenstrauss.
Das Mädchen sprach von Liebe,
Die Mutter gar von Eh'Nun ist die Welt so trübe,
Der Weg gehüllt in Schnee.

Ich kann zu meiner Reisen
Nicht wählen mit der Zeit:
Muss selbst den Weg mir weisen
In dieser Dunkelheit.
Es zieht ein Mondenschatten
Als mein Gefährte mit,
Und auf den weissen Matten
Such' ich des Wildes Tritt.

Was soll ich länger weilen, Bis man mich trieb' hinaus? Lass irre Hunde heulen Vor ihres Herren Haus; Die Liebe liebt das Wandern, Gott hat sie so gemacht— Von Einem zu den Andern Fein Liebchen, Gute Nacht!

Will dich im Traum nicht stören, Wär' Schad' um deine Ruh', Sollst meinen Tritt nicht hören—Sacht, sacht, die Türe zu! Schreib im Vorübergehen An's Tor dir: gute Nacht, Damit du mögest sehen An dich hab' ich gedacht.

2 DIE WETTERFAHNE

Der Wind spielt mit der Wetterfahne Auf meines schönen Liebchens Haus. Da dacht' ich schon in meinem Wahne, Sie pfiff' den armen Flüchtling aus.

Er hätt' es ehr bemerken sollen, Des Hauses aufgestecktes Schild, So hätt' er nimmer suchen wollen Im Haus ein treues Frauenbild. A stranger I came, and a stranger I depart; May for me

GOOD NIGHT

was prodigal with flowers.
The girl spoke of love,
her mother even of marriage—
now the world is so gloomy,

my path covered with snow.

I cannot choose
the time for my journey;
I must find my own way
through this darkness.
A shadow in the moonlight
is my companion,
and over the snowy meadows
I follow the tracks of animals.

Why should I wait until they drive me out?
Let prowling dogs howl before their masters' house!
Love likes to rove—
God ordered it so—
from one to another—
dear love, good-night!

I will not disturb your dream,
It would be a shame to break your rest.
You must not hear my footsteps—
softly, softly close the door!
I only write as I leave—
"good-night"—at your gate,
so that you may see
I thought of you.

THE WEATHERVANE

The wind plays with the weathervane upon my fine sweetheart's house. So, thought I in my madness, it flouted the poor fugitive.

He should have noticed sooner the emblem of the house; then he never would have sought a constant woman there.

DIE WETTERFAHNE

Der Wind spielt drinnen mit den Herzen, Wie auf dem Dach, nur nicht so laut, Was fragen sie nach meinen Schmerzen? Ihr Kind ist eine reiche Braut.

3.GEFRORNE TRÂNEN

Gefrome Tropfen fallen Von meinen Wangen ab: Ob es mir denn entgangen, Dass ich geweinet hab'?

Ei Tränen, meine Tränen, Und seid ihr gar so lau, Dass ihr erstaart zu Eise, Wie kühler Morgentau?

Und dringt doch aus der Quelle Der Brust so glühend heiss, Als wolltet ihr zerschmelzen Des ganzen Winters Eis.

4 ESTARRUNG

Ich such' im Schnee vergebens Nach ihrer Tritte Spur, Wo sie an meinem Arme Durchstrich die grüne Flur.

Ich will den Boden küssen, Durchdringen Eis und Schnee Mit meinen heissen Tränen, Bis ich die Erde seh'.

Wo find' ich eine Blüte, Wo find' ich grünes Gras? Die Blumen sind estorben, Der Rasen sieht so blass.

Soll denn kein Angedenken Ich nehmen mit von hier? Wenn meine Schmerzen schweigen, Wer sagt mir dann von ihr?

Mein Herz ist wie erfroren, Kalt starrt ihr Bild darin: Schmilzt je das Herz mir wieder, Fliesst auch das Bild dahin.

THE WEATHERCOCK

The wind plays inside with hearts just as on the roof, only not so loudly. What do they care for my sorrow? Their child is a rich bride.

FROZEN TEARS

Frozen drops fall from my cheeks: and does it only now come to me that I have been weeping?

Ah tears, my tears, and are you then so lukewarm that you turn to ice like cool morning dew?

And yet you gush from the well of my glowing hot breast as though you would melt all winter's ice!

NUMBNESS

I look in vain in the snow for a trace of her footprints, where, leaning on my arm, She roamed over the green sward.

I will kiss the ground, to penetrate the ice and snow with my hot tears until I see the earth.

Where will I find a blossom, where will I find green grass? The flowers are withered, the sod looks so faded.

Shall I then take with me no remembrance from here? If my sorrows are silent, who will speak to me of her?

My heart is as if frozen, her cold image fixed within it: if my heart should ever thaw, her image also would melt.

5 DER LINDENBAUM
Am Brunnen vor dem Tore
Da steht ein Lindenbaum:
Ich träumt' in seinem Schatten
So manchen süssen Traum.

Ich schnitt in seine Rinde So manches liebe Wort; Es zog in Freud' und Leide Zu ihm mich immer fort.

Ich musst' auch heute wandern Vorbei in tiefer Nacht, Da hab' ich noch im Dunkel Die Augen zugemacht.

Und seine Zweige rauschten, Als riefen sie mir zu: Komm her zu mir, Geselle, Hier findst du deine Ruh'!

Die kalten Winde bliesen Mir grad ins Angesicht, Der Hut flog mir vom Kopfe, Ich wendete mich nicht.

Nun bin ich manche Stunde Entfernt von jenem Ort, Und immer hör' ich's rauschen: Du fändest Ruhe dort!

6 WASSERFLUT
Manche Trān' aus meinen Augen
Ist gefallen in den Schnee;
Seine kalten Flocken saugen
Durstig ein das heisse Weh.

Wann die Gräser sprossen wollen, Weht daher ein lauer Wind, Und das Eis zerspringt in Schollen, Und der weiche Schnee zerrinnt.

Schnee, du weisst von meinem Sehnen: Sag' wohin geht dein Lauf? Folge nach nur meinen Tränen, Nimmt dich bald das Bächlein auf.

Wirst mit ihm die Stadt durchziehen, Muntre Strassen ein und aus: Fühlst du meine Tränen glühen, Da ist meiner Liebsten Haus. THE LINDEN TREE

By the well in front of the gate
there stands a linden tree:

I dreamed in its shade many a sweet dream.

I carved in its bark many a fond word; in joy and in sorrow I always felt drawn to it.

I had to pass it again just now in the deep night, and even in the dark I closed my eyes.

And its branches rustled, as if they were calling to me, "Come here, friend, here you will find rest!"

The cold winds blew right into my face; my hat flew off my head, yet I did not turn back.

Now I am many hours
distant from that spot,
yet I always hear it rustling:
"You would have found rest there!"

TORRENT
Many tears from my eyes
have fallen in the snow;
its cold flakes

thirstily drink up my hot misery.

When grass is ready to grow a gentle wind blows from thence, and the ice breaks into chunks and the soft snow melts.

Snow, you know of my longing: tell me, where does your course lead? Only follow my tears, and the stream will carry you away.

It will carry you through the town, in and out of the happy streets: if you feel my tears burning, that will be at my sweetheart's house.

7 AUF DEM FLUSSE
Der du so lustig rauschtest,
Du heller, wilder Fluss,
Wie still bist du geworden,
Giebst keinen Scheidegruss.

Mit harter, starrer Rinde Hast du dich überdeckt, Liegst kalt und unbeweglich Im Sande ausgestreckt.

In deine Decke grab' ich Mit einem spitzen Stein Den Namen meiner Liebsten Und Stund' und Tag hinein.

Den Tag des ersten Grusses, Den Tag, an dem ich ging, Um Nam' und Zahlen windet Sich ein zerbrochner Ring.

Mein Herz, in diesem Bache Erkennst du nun dein Bild? Ob's unter seiner Rinde Wohl auch so reissend schwillt?

8. RÜCKBLICK

Es brennt mir unter beiden Sohlen, Tret' ich auch schon auf Eis und Schnee. Ich möcht' nicht wieder Atem holen, Bis ich nicht mehr die Türme seh'.

Hab' mich an jedem Stein gestossen, So eilt' ich zu der Stadt hinaus; Die Krähen warfen Bäll und Schlossen Auf meinen Hut von jedem Haus.

Wie anders hast du mich empfangen, Du Stadt der Unbeständigkeit! In deinen blanken Fenstern sangen Die Lerch' und Nachtigall im Streit.

Die runden Lindenbäume blühten, Die klaren Rinnen rauschten hell, Und ach, zwei Mädchenaugen glühten!— Da war's geschehn um dich, Gesell!

Kömmt mir der Tag in die Gedanken, Möcht' ich noch einmal rückwärts sehn, Möcht' ich zurücke wieder wanken, Vor ihrem Hause stille stehn. AT THE STREAM
You that used to ripple so happily,
clear, noisy stream,

how quiet you have become!
You give me no parting greeting.

With a hard, stiff crust you have covered yourself. You lie cold and motionless, stretched out in the sand.

In your shell I carve, with a sharp stone, the name of my sweetheart, with the day and hour.

The day of our first greeting the day of my departure around the name and the figure is wound a broken ring.

My heart, in this brook do you now recognize your own image? Don't you see, how under its shell it too is painfully swelling?

RETROSPECT

The soles of my feet are burning, although I walk on ice and snow. I don't want to draw another breath until I can no longer see the town towers.

I stumbled over every stone, so hurriedly did I leave the town; the crows threw down snow and hailstones on my head from every roof.

How differently you welcomed me, you fickle town! At your shining windows the lark and the nightingale tried to outsing each other.

The rounded linden trees were blooming; the clear brooks rippled brightly; and ah, two girlish eyes glowed! then it was all over with you, my boy!

If I were to think of that day,
I would want to go back again.
I would want to go back
and stand silent before her house.

9 DAS IRRLICHT
In die tiefsten Felsengründe
Lockte mich ein Irrlicht hin:
Wie ich einen Ausgang finde,
Liegt nicht schwer mir in dem Sinn.

Bin gewohnt das irre Gehen,
'S führt ja jeder Weg zum Ziel:
Unsre Freuden, unsre Leiden,
Alles eines Irrlichts Spiel!

Durch des Bergstroms trockne Rinnen Wind' ich ruhig mich hinab— Jeder Strom wird's Meer gewinnen, Jedes Leiden auch ein Grab.

10 RAST

Nun merk' ich erst, wie müd' ich bin, Da ich zur Ruh' mich lege; Das Wandern hielt mich munter hin Auf unwirtbarem Wege.

Die Füsse frugen nicht nach Rast, Es war zu kalt zum Stehen, Der Rücken fühlte keine Last, Der Sturm half fort mich wehen.

In eines Köhlers engem Haus Hab' Obdach ich gefunden; Doch meine Glieder ruhn nicht aus: So brennen ihre Wunden.

Auch du, mein Herz, im Kampf und Sturm So wild und so verwegen, Fühlst in der Still' erst deinen Wurm Mit heissem Stich sich regen!

11 FRÜHLINGSTRAUM Ich träumte von bunten Blumen, So wie sie wohl blühen im Mai, Ich träumte von grünen Wiesen, Von lustigem Vogelgeschrei.

Und als die Hähne krähten, Da ward mein Auge wach; Da war es kalt und finster, Es schrieen die Raben vom Dach.

Doch an den Fensterscheiben Wer malte die Blätter da? Ihr lacht wohl über den Träumer, Der Blumen im Winter sah? THE WILL-O'-THE-WISP
Into the deepest rocky chasms
a will-o'-the-wisp has lured me.
How I shall find a way out
does not greatly concern me.

I am used to going astray; every road leads to its destination our joys, our sorrows, all are a will-o'-the-wisp's game.

Through the dry bed of a mountain brook I take my way quietly down—
every stream will reach the sea,
every sorrow will find a grave.

REST

Now I notice for the first time how tired I am, as I lie down to rest; merely walking sustained me along the dreary path.

My feet did not seem tired, it was too cold to stop; my back felt no burden, the storm helped me along.

In a charcoal-burner's little hut I have found shelter; but now my limbs will not rest because they ache so.

And you, my heart, in struggle and storm, so fierce and so bold, only now, in the silence, feel the worm bestir itself with burning pangs!

A DREAM OF SPRING
I dreamed of colorful flowers
such as bloom in May;
I dreamed of green fields
and the happy cries of birds.

And when the cocks crew
I opened my eyes;
it was cold and gloomy,
and the ravens screamed from the roof.

But on the window panes who painted the leaves? Are you laughing at the dreamer who saw flowers in winter?

FRÜHLINGSTRAUM
Ich träumte von Lieb' um Liebe,
Von einer schönen Maid,
Von Herzen und von Küssen,
Von Wonn' und Seligkeit.

Und als die Hähne krähten, Da ward mein Herze wach; Nun sitz' ich hier alleine Und denke dem Traume nach.

Die Augen schliess' ich wieder, Noch schlägt das Herz so warm. Wann grünt ihr Blätter am Fenster? Wann halt' ich mein Liebchen im Arm?

12 EINSAMKEIT

Wie eine trübe Wolke Durch heitre Lüfte geht, Wann in der Tanne Wipfel Ein mattes Lüftchen weht:

So zieh' ich meine Strasse Dahin mit trägem Fuss, Durch helles, frohes Leben, Einsam und ohne Gruss.

Ach, dass die Luft so ruhig! Ach, dass die Welt so licht! Als noch die Stürme tobten, War ich so elend nicht.

13 DIE POST

Von der Strasse her ein Posthorn klingt, Was hat es, dass es so hoch aufspringt, Mein Herz?

Die Post bringt keinen Brief für dich: Was drängst du denn so wunderlich, Mein Herz?

Nun ja, die Post kommt aus der Stadt, Wo ich ein liebes Liebchen hatt', Mein Herz?

Willst wohl einmal hinübersehn, Und fragen, wie es dort mag gehn, Mein Herz! A DREAM OF SPRING I dreamed of happy love, of a beautiful girl, of fondling and of kissing, of joy and bliss.

And when the cocks crew
my heart awoke;
Now I sit here alone
and I think back over the dream.

I close my eyes again, my heart still beats ardently. When will the leaves turn green at the window? When will I hold you, sweetheart, in my arms?

LONELINESS

Like a murky cloud passing across the bright sky when in the tops of the fir-trees a light breeze is stirring:

So I go my way onward with dragging feet, amid the brightness and happiness of life, lonely and friendless.

If only the air were not so calm!
If only the world were not so bright!
While the storms were still raging
I was not so miserable.

THE MAIL-COACH

Along the street a post-horn sounds, What is it that makes you so excited, my heart?

The mail-coach brings no letter for you: why, then, are you so strangely vexed, my heart?

Oh, perhaps the coach comes from the town where I had a sweetheart, my heart!

Would you like to go across and see and ask how things are going, my heart?

14. DER GREISE KOPF
Der Reif hatt' einen weissen Schein
Mir über's Haar gestreuet.
Da meint' ich schon ein Greis zu sein,
Und hab' mich sehr gefreuet.

Doch bald ist er hinweggetaut, Hab'wieder schwarze Haar, Dass mir's vor meiner Jugend graut— Wie weit noch bis zur Bahre!

Vom Abendrot zum Morgenlicht Ward mancher Kopf zum Greise. Wer glaubt's? Und meiner ward es nicht Auf dieser ganzen Reise!

15. DIE KRÄHE
Ein Krähe war mit mir
Aus der Stadt gezogen,
Ist bis heute für und für
Um mein Haupt geflogen.

Krähe, wunderliches Tier, Willst mich nicht verlassen? Meinst wohl bald als Beute hier Meinen Leib zu fassen?

Nun, es wird nicht weit mehr gehn an dem Wanderstabe. Krähe, lass mich endlich sehn Treue bis zum Grabe!

16 LETZTE HOFFNUNG
Hier und da ist an dem Bäumen
Noch ein buntes Blatt zu sehn,
Und ich bleibe vor den Bäumen
Oftmals in Gedanken stehn.

Schaue nach dem einen Blatte, Hänge meine Hoffnung dran; Spielt der Wind mit meinem Blatte, Zittr'ich, was ich zittern kann.

Ach, und fällt das Blatt zu Boden, Fällt mit ihm die Hoffnung ab, Fall' ich selber mit zu Boden, Wein' auf meiner Hoffnung Grab.

THE GRAY HEAD

The hoar-frost had given a white luster to my hair.

I thought I was already an old man, and it made me very happy.

But soon it thawed away—
I again have black hair.
What a horror I have of my youth—
how far it still is to the grave!

Between sunset and sunrise many a head has turned gray.
Who would believe it? And mine has not changed during this whole journey!

THE CROW

A crow followed me out of the town; until now, ceaselessly, he has been flying about my head.

Crow, curious creature, won't you leave me alone? Do you mean, as prey, soon to seize upon my body?

Well, I cannot go much farther on my staff. Crow, let me see at last faithfulness unto the grave!

LAST HOPE

Here and there upon the trees there is still a colored leaf to be seen. And by the trees I often stand musing.

I look at the one leaf and hang my hope upon it; if the wind plays with my leaf, I tremble all over.

Ah, and if the leaf falls to the ground, with it falls my hope.

I myself sink with it to the earth, and weep upon the grave of my hope.

17 IM DORFE

Es bellen die Hunde, es rasseln die Ketten,
Es schlafen die Menschen in ihren Betten,
Träumen sich Manches, was sie nicht haben,
Tun sich im Guten und Argen erlaben:
Und morgen früh ist Alles zerflossen.—
Je nun, sie haben ihr Teil genossen,
Und hoffen, was sie noch übrig liessen,
Doch wieder zu finden auf ihren Kissen.
Bellt mich nur fort, ihr wachen Hunde,
Lasst mich nicht ruhn in der Schlummerstunde!
Ich bin zu Ende mit allen Träumen—
Was will ich unter den Schläfern säumen?

18 DER STÜRMISCHE MORGEN Wie hat der Sturm zerrissen Des Himmels graues Kleid! Die Wolkenfetzen flattern Umher in mattem Streit.

Und rote Feuerslammen Ziehn zwischen ihnen hin. Das nenn' ich einen Morgen So recht nach meinem Sinn!

Mein Herz sieht an dem Himmel Gemalt sein eignes Bild-Es ist nichts als der Winter, Der Winter kalt und wild!

19. TÄUSCHUNG

Ein Licht tanz freundlich vor mir her; Ich folg' ihm nach die Kreuz und Quer; Ich folg' ihm gern, und seh's ihm an, Dass es verlockt den Wandersmann.

Ach, wer wie ich so elend ist,
Gibt gern sich hin der bunten List,
Die hinter Eis und Nacht und Graus
Ihm weist ein helles, warmes Haus,
Und eine liebe Seele drin—
Nur Täuschung ist für mich Gewinn!

20 DER WEGWEISER

Was vermeid' ich denn die Wege, Wo die andern Wandrer gehn, Suche mir versteckte Stege Durch verschneite Felsenhöhn?

Habe ja doch nichts begangen, Dass ich Menschen sollte scheun-Welch ein törichtes Verlangen Treibt mich in die Wüstenein?

THE VILLAGE

The dogs bark; their chains rattle; people are sleeping in their beds.

Dreaming of many things they do not have, they refresh themselves both with the pleasant and the unpleasant.

And in the morning it is all gone.

Ah well, they have enjoyed their portion, and hope to find what is still left over another time on their pillows.

Bark me on my way, watchdogs!

Don't let me rest during the hours of sleep!

I have come to the end of all dreaming—why should I tarry among the sleepers?

THE STORMY MORNING How the storm has rent the gray mantle of heaven! Tatters of cloud drift about in weary strife.

And red streaks of lightning flash among them.
This I call a morning after my own heart!

My heart sees in the heavens, painted, its own image—
it is nothing but the winter, the winter cold and rude!

DELUSION

A light dances cheerily before me;
I follow it this way and that.
I follow it gladly, knowing all the while that it leads the wanderer astray.
Ah, anyone as miserable as I gives himself willingly to the colorful deception that points beyond the ice, the night, and its horror, to a bright warm house, and a loving soul withinonly delusion is left for me!

THE GUIDEPOST
Why do I avoid the highways
that other wanderers travel,
and seek out hidden paths
through snowbound rocky heights?

I have done nothing to make me avoid people what mad longing is it that drives me into the wilderness?

20 DER WEIGWEISSER Weiser stehen auf den Strassen, Weisen auf die Städte zu Und ich wandre sonder Massen, Ohne Ruh', und suche Ruh'

Einen Weiser seh' ich stehen Unverrückt vor meinem Blick; Eine Strasse muss ich gehen, Die noch Keiner ging zurück.

21 DAS WIRTSHAUS
Auf einen Totenacker
Hat mich mein Weg gebracht
Allhier will ich einkehren;
Hab' ich bei mir gedacht.

Ihr grünen Totenkränze Könnt wohl die Zeichen sein, Die müde Wandrer laden In's kühle Wirtshaus ein.

Sind denn in diesem Hause Die Kammern all' besetzt? Bin matt zum Niedersinken Und tödlich schwer verletzt.

O unbarmherz'ge Schenke, Doch weisest du mich ab? Nun weiter denn, nur weiter, Mein treuer Wanderstab!

22 MUT!

Fliegt der Schnee mir in's Gesicht, Schüttl' ich ihn herunter. Wenn mein Herz im Busen spricht, Sing' ich hell und munter.

Lustig in die Welt hinein Gegen Wind und Wetter! Will kein Gott auf Erden sein, Sind wir selber Götter.

Höre nicht, was es mir sagt, Habe keine Ohren. Fühle nicht, was es mir klagt, Klagen ist für Toren. THE GUIDEPOST
Guideposts stand along the road
pointing to the towns;

but I trudge ceaselessly on without rest, and seek rest.

One guidepost I see ever fixed before my eyes: I must travel a road by which no one has ever returned.

THE INN
Into a graveyard

my way has led me. Here will I stop; I thought to myself.

The green memorial wreaths might well be the signs that invite weary travelers into the cool inn.

Are then in this house all the rooms taken? I am so weary I can hardly stand, and mortally wounded.

O pitiless inn, do you refuse to take me? Then onward, ever onward, my trusty walkingstaff!

COURAGE!

If snow flies in my face, I brush it off. If my heart speaks within me I sing brightly and cheerfully.

I do not hear what it is saying to me; I have no ears. I do not feel the cause of its complaint, complaining is for fools.

Gaily forth into the world, in spite of wind and weather! If there be no god on earth, then we outselves are gods.

23. DIE NEBENSONNEN
Drei Sonnen sah ich am Himmel stehn,
Hab' lang' und fest sie angesehn;
Und sie auch standen da so stier,
Als wollten sie nicht weg von mir.
Ach, meine Sonnen seid ihr nicht!
Schaut andern doch in's Angesicht!
Ja neulich hatt' ich auch wohl drei:
Nun sind hinab die besten zwei.
Ging' nur die dritt' erst hinterdrein!
Im Dunkel wird mir wohler sein.

24. DER LEIERMANN
Drüben hinter'm Dorfe
Steht ein Leiermann,
Und mit starren Fingern
Dreht er was er kann.

Barfuss auf dem Eise Schwankt er hin und her; Und sein kleiner Teller Bleibt ihm immer leer.

Keiner mag ihn hören, Keiner sieht ihn an; Und die Hunde knurren Um den alten Mann.

Und er lässt es gehen Alles, wie es will, Dreht, und seine Leier Steht ihm nimmer still.

Wunderlicher Alter, Soll ich mit dir gehn? Willst zu meinen Liedern Deine Leier drehn? THE MOCK-SUNS
I saw three suns in the sky,
and long and steadfastly I gazed at them.
They stood there so fixedly,
as if they could never leave me.
Ah, you are not my suns!
You are shining into others' faces!
Recently I too had three,
but now the best two have set.
I only wish the third would go down too!
It would be better for me in the darkness.

THE HURDY-GURDY MAN Over beyond the village stands a hurdy-gurdy man, and with his numb fingers he grinds as best he can.

Barefoot on the ice, he moves to and fro, and his little tray is always empty.

Nobody cares to hear him, nobody looks at him; and the dogs snarl around the old man.

And he lets everything go as it will; he grinds, and his hurdy-gurdy is never silent.

Queer old man, shall I go with you? Will you grind out my songs on your hurdy-gurdy?